

Rede zum Haushalt 2019 von der Kämmerin Frau Fährmann  
SVV vom 13.12.2018  
Es gilt das gesprochene Wort

Werter Vorsitzender der SVV, werter SV, werter Gäste.

Werneuchen geht es gut, könnte man meinen..

Das ist eine einfache Feststellung, die sich durch unsere aktuellen Haushaltsdaten untermauern lässt. Wir bringen für das Jahr 2019 den städtischen Haushalt mit einem leichten Überschuss, salopp gesagt, mit einer „schwarzen Null“ zur Beschlussfassung ein.

Die Projekte, die wir gemeinsam in den vergangenen Jahren durch Entscheidungen dieser SVV und seiner Ausschüsse auf den Weg gebracht haben, kommen ins Leben. Und wir betreiben auf allen Ebenen Vorsorge für die Zukunft unserer Stadt, die auch in den kommenden Jahren weiter wachsen wird.

Das alles, meine Damen und Herren, sind Parameter, die auch mit der allgemein bekannten Werneuchener Bescheidenheit die eingangs getroffene Aussage mit allem Nachdruck unterstreichen. Und unser gemeinsames Ziel ist, dass dies so bleibt, dafür steht der Haushalt 2019 - ein „ausgewogener Haushalt“ der versucht, allen kommunalen Handlungsfeldern unserer Stadt gerecht zu werden.

Ein Haushalt einer wachsenden Stadt mit Gesamterträgen von 16,26 Millionen Euro (+ 1,4 Mio. Euro), denen Aufwendungen von 16,25 Millionen Euro gegenüberstehen (+ 1,7 Mio. Euro). Das ist bezogen auf die Aufwendung eine Steigerung von 11 Prozent. Hatten wir 2017 noch einen Überschuss im Ergebnishaushalt von 1,6 Mio € für Investitionen, waren es 2018 schon nur noch rund 600 T€ und werden es 2019 voraussichtlich nur noch 200 T€ sein, das heißt wir müssen sehr bewusst und sparsam mit unseren Geldern umgehen.

Der Stellenzuwachs liegt im Entwurf des Haushalts 2019 bei 4,5 Stellen das entspricht einem Zuwachs von rd. 5 % bezogen auf die Gesamtzahl aller Stellen der Stadt. Im Wesentlichen sind dies Stellen, denen eine gesetzliche Verpflichtung zugrunde liegt, hier insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung und eine Stelle für die Verwaltung deren Aufgaben kongruent zur Einwohnerzahl steigen.

Wir alle hier, werter Abgeordnete, sind erfahren genug, um die anhaltende konjunkturelle Lage sachlich zu bewerten. Wir wissen aber auch, dass wir weiter handeln und investieren müssen, um Werneuchen für die nächsten Jahre als Stadt zu profilieren, die ihre Ziele konsequent verfolgt, die ihre Infrastruktur weiterentwickelt und wir müssen alle beteiligen um diese Aufgaben zu erfüllen.

Auch bei kritischer Überprüfung unserer Eckdaten werden Sie feststellen: Der Zeitpunkt ist so günstig wie lange nicht.

Das bedeutet nicht, dass unsere Sachgebiete ihre Ansätze für das Jahr 2019 nach dem Prinzip "Geldregen" eingestellt haben. Eine solide Haushaltsführung war und ist ein Kennzeichen dieser Verwaltung und SVV.

Und auch im Haushalt 2019 sind, darauf können Sie sich verlassen, alle Ansätze nach klar definierten Anforderungen und Projekten eingestellt, eng gebunden an die Aufgaben zur Daseinsvorsorge, die wir als Kommune haben und die Entscheidungen, die Sie in SVV und Ausschüssen getroffen haben.

Dass aktuell – also in Zeiten einer boomenden Wirtschaft mit zunehmendem Fachkräftemangel und einer mehr als ausgelasteten Baubranche am Ende des Jahres nicht alles erledigt ist, was sich SVV und Verwaltung gemeinsam mit dem Haushalt des laufenden Jahres vorgenommen haben, ist keine „strategische Steuerung“ oder mangelnder Wille und Anstrengung der Verwaltung. Ich denke hier an den Schlauchturn in Löhme; wir müssen tagtäglich feststellen, dass mittlerweile die Anzahl an Angeboten, die auf Ausschreibungen eintreffen stark rückläufig ist bzw. auch stark übersteuert sind. Deshalb wird es zunehmend schwieriger, die gewünschten und geplanten Projekte zeitnah ins Leben zu bringen. Das ist ärgerlich, aber am Ende muss man sich nüchtern fragen, ob es denn wirklich ein „Schaden“ ist, wenn das Geld noch nicht ausgegeben wurde. Denke ich hier an den Straßenbau in Stienitzau - haben sich die Bewohner der Siedlung zusammengetan um auch mit unserer Unterstützung Alternativen im Straßenbau zu finden.

Eine weitere Schwierigkeit unsere Projekte umzusetzen sind langwierige Fördermittelantragsverfahren; hier „geistert seit einigen Jahren das multifunktionale Mehrgenerationenhaus durch unseren Haushalt in dem der Jugendtreff seine neue Heimat finden soll; oder auch den Gutshof in Löhme als touristischer Begegnungspunkt der eigentlich schon fertig sein sollte.

Allerdings: Vieles von dem, was wir gemeinsam in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht haben, hat inzwischen Gestalt angenommen: der Neubau des Spielplatzes in Schönfeld, die Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes in Seefeld, der Wegebau in Weesow, die ständige Erneuerung des Ortsnetzes der Straßenbeleuchtung, der seit einigen Jahren fließende Zuschuss an unseren

Eigenbetrieb zur Erneuerung der Abwasserschachtbauwerke um die Abwassergebühren für unsere Anwohner geringer zu halten.

Diese Beispiele repräsentieren ganz unterschiedliche Lebensbereiche und somit die Bandbreite, die wir alle mit unseren Entscheidungen im Blick haben müssen. Sie sind aber auch Beleg für die Entwicklung der Stadt, die sich auch im Haushalt 2019 und in der mittelfristigen Finanzplanung abbildet.

Werneuchen wuchs in den letzten 3 Jahren so rasant wie nie, wir haben versucht unser Grundschule mit überschaubarem Aufwand zu vergrößern und wissen heute dass dies nicht ausreicht, wir haben eine neue Kita gebaut bzw., den Bau unterstützt und werden das in 2019 mit einer weiteren Kita tun. Unsere Grundschule, richtigerweise müssten wir jedoch vom Hort sprechen platzt aus allen Nähten... dazu nachher mehr.

Bei der Personalplanung haben wir einen großen Schwerpunkt auf die eigene Ausbildung gelegt, so haben wir vor 3 Jahren den ersten eigenen Auszubildenden eingestellt und zum Abschluss geführt, jetzt haben wir sogar 2 Auszubildende und auch die Leiter der Kitas sind zu der Auffassung gekommen, die Erzieher selbst auszubilden.

Eine unserer städtischen Gesellschaften bildet schon seit vielen Jahren aus, die andere bereitet die Zulassung als Ausbildungsbetrieb für das übernächste Jahr vor.

Im Jahr 2019 soll auf Rekordniveau investiert werden – insgesamt in einer Höhe von 4,7 Millionen Euro das ist doppelt so viel wie 2017 und fast 3mal so viel wie in diesem Jahr. Aber das ist erst der Beginn eines Projektes welches 2020 mit mindestens noch einmal 11 Millionen zu Buche schlägt im Bereich der Bildung und Erziehung. Ich rede von der bereits genannten Erweiterung der Grundschule und dem Hort, welche uns nach heutigen Kenntnisstand der Schätzungen 13 Millionen Euro kosten wird, also genau so viel wie wir 2017 für ALLE Ausgaben der Stadt aufgebracht haben.

Die Diskussion um die gewünschten Bedarfe als Maximum und die vernünftige Umsetzung als Optimum sind im vollen Gang und werden unseren Haushalt nicht nur für 2019 und 2020 belasten, sondern auch für die Zukunft. Die Finanzierung muss durch Kredite abgedeckt werden und wir wissen, selbst wenn der Zins heute vernachlässigt werden kann, das Geld muss zurückgezahlt werden. Gehe ich für 2020 optimistisch mal von einer Kreditaufnahme von 5 Millionen Euro aus müssen wir bei einer 10 jährigen Tilgung in den Folgejahren 500 Z€ aufbringen. Das war lange Zeit unsere freie Spitze für Investitionen.

Wir investieren 2019 in weitere Infrastruktur

- Parkplätze am Bahnhof für Park and Ride in Werneuchen
- Einen Neubau für die Feuerwehr gekoppelt mit einem Dorfgemeinschaftshaus in Krummensee
- Wir verfolgen immer noch das Ziel in Stienitzau einen Spielplatz zu bauen
- Wir werden in Tiefensee bei der Kita einen Parkplatz bauen
- Und in der Werneuchener Chaussee in Seefeld eine Querungshilfe

Doch wir investieren nicht nur, wir müssen das was wir haben und in den letzten Jahren geschaffen habe unterhalten, erhalten und bewirtschaften.

Allein für unsere Tageseinrichtungen und Schulen werden wir im nächsten Jahr fast 5,4Millione Euro ausgeben, das ist mehr als ein Drittel unseres gesamten Haushaltes für 14 Prozent unserer Einwohner, zugegeben die vielleicht wichtigsten Einwohner für die Zukunft unsere Stadt ....unsere Kinder.

Für die Ordnungsaufgaben, den Brandschutz, die Stadtplanung, unsere 65 km Kommunalen Straßen Wege, Plätze und Einrichtungen inklusive Beleuchtung, die Grünflächenpflege und die rund 10.000 Bäume, unsere 5 Friedhöfe und unsere gemeindlichen Einrichtungen die allen Einwohnern dienen geben wir dagegen lediglich 3,37 Mio Euro aus .....das ist ein Viertel des Gesamthaushaltes.

Weitere 4,8 Millionen Euro zahlen wir als Transferaufwendungen an den Landkreis Barnim in Form der Kreisumlage und als Gewerbesteuerumlage an das Land Brandenburg.

Leisten können wir uns das alles, durch unsere Einnahmen

Schlüsselzuweisungen	3.300.000
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	3.000.000
Gewerbsteuer	2.600.000
Zuschuss lt.KitaG vom Kreis	2.500.000
Grundsteuer B	845.000
Benutzungsgebühren	600.000
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	405.000
Familienlastenausgleich	400.000
Zuweisung für übertragene Aufgaben	245.000
Konzessionsabgabe e.dis	240.000

Zum Schluss will ich noch betonen,

- dass wir nach Anhörung der Ortsbeiräte, in der HH -Klausur den Hinweisen im Wesentlichen gefolgt sind,

- dass wir für die Straßenkontrollen nach Empfehlungen eines Rechtsanwaltes den Forderungen des KSA folgen werden und bei der entsprechenden Haushaltsstelle 36.800 € zusätzlich eingestellt haben, die wir an anderen Stellen eingespart haben, nämlich bei der Unterhaltung der Europaschule 12.300,00 €, bei der Gefahrenabwehr Bäume 12.300 ( hier ist die Erhöhung gegenüber 2018 dann 17.700 €) und bei den Unterrichtsmitteln für die Europaschule 12.200 € (hier übertragen wir Mittel aus 2018 um ausreichen Unterrichtsmittel beschaffen zu können).

Und ich will sie erinnern, dass wir den Hebesatz für die Grundsteuer B noch festlegen müssen. Sie wollten sich nach Absprache im A3 am 21. November dazu verständigen.

Meine Damen und Herren, ich sehe die Stadt für ihre anspruchsvollen Zukunftsaufgaben gut gerüstet und bitte Sie um Zustimmung zu diesem Haushaltsplanentwurf.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich mich bei allen Sachgebieten, die ihre Budgets kompetent ermittelt und mit guter Begründung zusammengestellt haben, bedanken, auch dafür, dass sie in Zeiten einer sehr guten Finanzlage nicht maßlos werden, sondern sich auch jetzt am Gedanken der Nachhaltigkeit orientieren. Danken möchte ich auch allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sachgebiet Finanzen die mich in diesem Jahr besonders unterstützt haben.

Und Ihnen meine Damen und Herren wünsche ich eine konstruktive Beschlussfassung.

Unüblicherweise möchte ich hier eine Abgeordnetenfrage von Herrn Pieper beantworten, da sie vielleicht für die Abstimmung zum Haushalt für den Fragesteller relevant ist:

„ich bin über die im Haushalt auf Seite 82 des Produktplanes dargelegte "Deckensanierung Alte Hirschfelder Straße"

aufmerksam geworden.

Diese ist ja im nichtinvestiven Bereich angesiedelt.

Ich gehe davon aus, dass sich diese in der Differenz zwischen den 1.825.000,00 € in 2019 und 1.681.900,00 in 2018 in Zeile 17 der Seite 83 des Produktplans befinden."

**Geplant 2019 in Straßenunterhaltung 54.1.01.522100 mit 110.000 €.**

„Frage 1) Ist es richtig, dass diese Deckensanierung ohne Anliegerbeiträge durchgeführt wird?“

Ja.

„Frage 2) Wenn ja: Warum werden keine Beiträge eingenommen?“

Es handelt sich um eine Instandsetzungsmaßnahme.

„Wenn nein: Wo sind diese Einnahmen dargestellt?“

Keine Einnahmen.

„Frage 3) Im Straßennetz ist die gesamte Alte Hirschfelder Straße (also auch vom Kreisverkehr bis zum Bauanfang des Geh- und Radweges nach Hirschfelde) als Sammelstraße benannt.

Warum ist das, insbesondere für das Teilstück zwischen Kreisverkehr und Bauanfang des Geh- und Radweges nach Hirschfelde, so?“

Beschluss 06/07/09 zur Einstufung der kommunalen Straßen in der Stadt Werneuchen (ohne Ortsteile), vgl. Amtsblatt 19.08.2009

„Frage 3a) Wenn aufgrund der Erschließungsfunktion für Hangar:

Ist eine Änderung der Kategorie zumindest für den östlich des Abzweig "Zu den Hangars" gelegenen Teil kurzfristig möglich? Dieser Teil erfüllt lediglich eine Anliegerfunktion - für BergerBau.“

Beschluss zur Änderung von BV 06/07/09 bezüglich geänderter Einstufung ist immer möglich, wenn sich die Beurteilungsgrundlage geändert hat und eine andere Einstufung sachgerecht ist.

„Frage 3b) Wenn ohne Grund: Somit gibt es keinen Grund, diese Straße im vorgenannten Bereich zwischen Kreisverkehr und Bauanfang des Geh- und Radweges nach Hirschfelde als Sammelstraße zu kategorisieren und die Kategorie ist in der nächsten SVV zu ändern, weil sie sachlich falsch ist. Die Sammelfunktion kommt erst zutage, wenn die Straße Zu den Hangars als solche auch nutzbar und gewidmet ist.“

Vorschlag zur Beratung im Bauausschuss. Es ist zu beachten, dass beidseitig an der Hirschfelder Straße Gewerbestandorte existieren, die einen anderen Ausbaustandard als Anliegerstraßen in Wohngebieten erfordern.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.